

Die Propaganda der Zahlen

geschrieben von pietrocavadini | 12. März 2026



Seit nunmehr vier Jahren tobt der Krieg in der Ukraine. Es ist ein Krieg, der nicht nur mit Panzern und Drohnen, sondern massgeblich mit Informationen geführt wird. Besonders bei den Opferzahlen klaffen die Angaben so weit auseinander, dass die Wahrheit zur reinen Ansichtssache verkommt. Das Videoportal «Frontberichte auf Deutsch» hat nun eine detaillierte Analyse veröffentlicht, die auf dem [«Ukraine War Losses Project»](#) basiert. Die Ergebnisse sind ernüchternd und werfen ein Schlaglicht auf das Versagen vieler Redaktionen.

Das Kartell der ungeprüften Schätzungen

Der Bericht kritisiert scharf, wie deutsche und internationale Medien unkritisch Zahlen übernehmen. So geisterte Anfang 2026 die Zahl von 1,2 Millionen russischen Verlusten durch die Schlagzeilen, verbreitet von der US-Denkfabrik CSIS (Center for Strategic and International Studies). Bei genauerer Betrachtung entpuppte sich diese Angabe jedoch als reine Schätzung ohne transparente Datenbasis. [Das Video](#) wirft den Medien vor, diese «Fantasiezahlen» einfach durchzureichen, ohne die Primärquellen zu prüfen.

Gleichzeitig werden die Angaben der ukrainischen Führung hinterfragt. Präsident Wolodymyr Selenskyj nannte zuletzt die Zahl von 55'000 gefallenen Ukrainern seit Kriegsbeginn. Rechnet man dies auf die vorangegangenen Berichte hoch, hiesse das, dass im letzten Jahr nur etwa 750 Soldaten pro Monat gefallen seien. Dies passe laut der Analyse schlicht nicht zur gleichzeitigen Forderung Kiews nach 200'000 neuen Rekruten.

Namentliche Verifizierung statt Propaganda

Um den Nebel der Propaganda zu durchbrechen, haben Analysten wie Alexandre von History Legends und der Middle East Observer über acht Monate hinweg namentlich bestätigte Todesfälle gesammelt. Im Gegensatz zu Schätzungen wurden hier nur Individuen gezählt, deren Tod durch Beerdigungen, Todesanzeigen oder offizielle Bestätigungen belegt ist.

Die Ergebnisse dieser Zählung (Stand Februar 2026):

- Russland: ca. 155'800 bestätigte Gefallene und Vermisste.
- Ukraine: ca. 170'000 bestätigte Gefallene und Vermisste.

Zusammengerechnet lassen sich über 300'000 Tote namentlich nachweisen. Das tatsächliche Verhältnis der Verluste liege damit bei etwa 1:1. Das widerlege Behauptungen, wonach Russland ein Vielfaches an Soldaten im Vergleich zur Ukraine verliere.

Das bittere Fazit der Abnutzung

Dieses Gleichgewicht des Sterbens ist für die Ukraine eine katastrophale Nachricht. In einem klassischen Zermürbungskrieg, wie wir ihn derzeit erleben, gewinnt am Ende jene Seite, die über die grösseren Ressourcen verfügt. Russland hat eine deutlich grössere Bevölkerung, eine breitere Rekrutierungsbasis und eine massiv hochgefahrte Rüstungsproduktion.

Wenn beide Seiten «gleich stark bluten», wie es im Video formuliert wird, führt die mathematische Logik des Abnutzungskrieges dazu, dass die Ukraine strukturell im Nachteil bleibt. Historische Vergleiche mit der Schlacht um Verdun oder der Landung in der Normandie zeigen, dass Verlustverhältnisse nahe 1:1 bei ähnlicher Feuerkraft die Regel und nicht die Ausnahme sind.

Die menschliche Tragödie hinter der Statistik

Der Bericht mahnt schliesslich zur Menschlichkeit. Hinter jeder dieser kalten Zahlen stecke ein Schicksal – ein Vater, ein Sohn, ein Bruder. Die statistische Aufarbeitung dient nicht der Verharmlosung, sondern soll den Blick für die Realität schärfen.

Werden Verluste einseitig dargestellt, dient das nicht der Information, sondern der Mobilisierung. Wenn wir den Frieden fördern wollen, müssen wir zuerst bereit sein, das wahre Ausmass der Zerstörung anzuerkennen, statt uns in den bequemen Narrativen der eigenen Seite einzurichten.